**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 39 (1913)

**Heft:** 22

Artikel: Das Kamel

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-445601

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mun der hohe Sitz erledigt, streiten sie sich gründlich drum. -Teils pro domo wird gepredigt: doch auch teils pro Bublikum.

# Bundesratswahl

Man entklaubt der Zeit die Daten, wo sich, war es auch spontan, die diversen Kandidaten je einmal hervorgetan.

Mur der Wägste, heißt's, und Beste siegt in dem Geroenstreit. -Man beguckt den Herrn die Weste in Bezug auf Sauberkeit.

Und damit in punkto "Glängen" keiner ein Zuviel besitzt, werden alle mit Gentenzen voller Dreckigkeit bespritt.

Wer bei den Gepflogenheiten quasi sauber bleiben kann, ist — geseit für alle Zeiten sozusagen unser Mann. Naul Alltheer

### Die Demokraten

Wirklich sind sie unentbehrlich. Ueberall, wo was geschah Zu dem Wohle unsres Staates, Gind sie tätig, sind sie da.

Und man sah es wieder kürzlich Und man siehts bei jeder Wahl, Unfre Demokraten haben Stets ihr eignes Ideal.

Swar ist's der Parteien kleinste, Woch sie fühlt sich stank und groß. Und für ihre guten Rechte Kämpst sie immer tadellos . . .

21uch in Winterthur nun wieder Halfen sie mit ihrem With Einem feuer-roten "Gozi" Auf den Nationalrats-Sit,

Wirklich sie sind unentbehrlich. Ueberall wo was geschah Ju dem Wohle unfres Staates, Sind sie tätig, sind sie da. 's Züri-Leuli

#### Auch ein Ausgleich

"Nun höre einmal, lieber Xarl," redet ein älterer Herr seinen Schwiegersohn an, indem er ihn in sein Privatkontor zieht, "Du lebst jeht schon zwei Jahre mit Deiner jungen Frau bei uns. Habe ich nicht bei allen kleinen Samiliendisputen auf Deiner Geite ge-Standen?"

"Stimmt, aber was foll das?"

- "Kabe ich nicht mehrfach Deine Schulden bezahlt?" "2luch das!"
- "Willst Du mir nun auch einen Gefallen tun?"
  "Warum nicht!"

Ach konnte mir's denken. Also sei so freundlich und fage, daß die zwei Theaterbillets und die Gouper-Rechnung, die mir heute morgen aus der Tasche gefallen sind, von Dir herrühren. Dann sind wir quitt".

## Es Z'samme-Sety-Spiel

En Babft und inni G'felle, Vill Marmor schön und glatt, Und ganz en Hunse Chille, Das git die "Keilig Stadt".

Es Dot' Ministerg'wusse Go zügig wie Elast, Und Millione Güfzer Gänd de Justiz-Palast.

Es Doțied schlaui Phrase, E paar Lag Wy und Bränz Und Srei-Logis und Reise, E Grideskumveränz.

E paar guet Schronzer-Näme 211s Decki uf de Schmutz Vo dräckige Schlawagge, Das git de "Keimetschutz"

E Budget-Ueberschrytig, En usquätschts Portmenee Und es paar helli 21uge, Cha Motione geh.

Und 's Wasser, höch im Bündte, Das schynt-mer nüd recht g'hüür, 's git nüd nu Liecht da 3'Auri, Es git sogar no Süür.

Und wer mer wetti fäge, Daß so es Glychniß hinkt, Dä soll nu selber schmöcke, Wie's breufelet und flinkt.

Unneli Witig

### Jum Zürcher Blumen- und Kinderhilfstag

Wie wir vernehmen, ist von offizieller Seite der Wunsch Zie ibir verneinnen, ist von offizieller Seite der Asansch geäusert worden, daß die Sassachen der markanteren Ge-bäude Kürichs auf den Ainderhilfstag hin mit passensch Slumen geziert werden sollen. Der "Nebelspakter" macht solgende Vorschläge:

Universität Sonnenblumen und Lichtnelken Höhere Töchterschule Gänseblümchen und Pensées Stadttheater Pfauentheater Passissoren und Immortellen Rhabarber und Tollkirschen Gr. Xunsthaus a. Keimplat Seigenblätter

Al. Aunsthaus a. Geimplat Geigenützer Kl. Aunsthaus a. Geimplat Hispenlits und Aakteen Gottfried Keller-Gaus . " Zierbl, Klee und Vergißmeinnicht Schweiz, Kreditanstalt . " Goldregen u. Zausendgüldenkraut Seidelbast und Brennesseln Gelzweige und Beilchen Löwenzahn und Pechnelken Bolkshaus . Gintracht. Polizeiwache

Sämtliche Pfarrhäuser " Linos. Xapuziner und Capfella bursa Jelängerjelieber [pastoris Gumpfblumen und Männertreu Machicafés Kinderkrippen Goldlack

"Ainderkripper "
Karl der Große . . .
Neue Sürcher Seitung .
Süricher Post . .
Bürger-Zeitung . . .
Tages-Unzeiger . . .
Tagblatt . . . Frauenschuh und Teerosen Kornblumen u. Kührmichnichtan Maßliebchen u. Stiefmütterchen Xahenpfötchen und Salbei Alatschrosen und Taubnesseln Hauswurz und Aälberkropf Schlachthaus Saubohnen und Sleischblumen

Rathaus ev. Stadthaus 2ömenmäulchen Orchideen und Schlingpflangen

## Bur Friedenskonferenz

Als Bulgaren, Serben, Griechen, Täten die Türkei bekriegen, Waren einig sie dabei, Daß hier viel zu holen sei.

Nach diversen großen Siegen Sind Bulgaren, Serben, Griechen Sestgeblieben in der Tat, 3u behalten was man hat

Dieser Grundsatz ist entschieden Jetzt ein Hindernis zum Frieden. Um die Erbschaft, sapperment! Ist ein großer Streit entbrennt.

Die Bulgaren und die Griechen Täten fich jetzt selbst bekriegen. Auf das Friedensdokument Wartet stets der Orient.

Und Europa, altersschwächlich, Denkt, das ift ja nebenfächlich. Stark ift es allein, wenn man Montenegro rüffeln kann.

### Das Ramel

Ein Professor, der sich auf der Welt für unentbehrlich hielt und viel über Munft schwatte, kam einmal in eine Ausstellung moderner Schweizermaler. Er war von lauter Ariechern umgeben, die stets seiner Meinung waren. Das tat ihm wohl. Da sprang ihm plötlich ein Bild in die Augen: es war die erste Landschaft eines Künstlers, der bis jeht nur Tierbilder gemalt.

"Ei! seht doch diesen Litsch!" rief plötslich der Xunstheilige. "Dieser Xerl sollte wahrhaftig nichts anderes als Xamele pinseln."

"Wie mahr das wieder ist!" jubelten ihm seine Bewunderer zu.

Da trat der Maler des Bildes aus dem Publikum heraus, legte die Hand auf des erschrockenen Professors Schulter, verneigte sich ehrerbietig vor ihm und sagte: "Wie mahr, Kerr Professor, Kamele follte er pinseln. Gie können gleich siten."

### Wagner-Seuche

Jedes Blatt und jedes Blättchen, Jedes Kändchen, jede Kand Schwöret heut' zum großen Wagner. Wagner spukt in Stadt und Land. Wagner, Wagner, nichts als Wagner! Wagner ist das Losungswort, Und es feiert Wagner-Seiern Jeder Stand und jeder Ort. Wagner feiert das Theater, Wagner der Trompeter-Chor, Wagner jede Hauskapelle Und der Reiterklub "Humor". Wagner feiern alle Alugen, Micht zu feiern wäre hohn; Wagner feiern auch die Dummen, Es gehört zum guten Ton, Und das Wagner-Gerum sprițet Man dem kleinen Zind schon ein O, du göttliches Gefühle, 

#### Binwiler Chrenwein!

In seinem Birkular für das Sinwiler Bezirkssängerfest behauptet das Preßkomitee unter anderem: "Es liegt im tiefen Keller ein Sest- und Ehrenwein, den uns nicht so leicht jemand nachmacht!" — 21rme Gänger und Sesthüttenbrüder! Uflot

#### Berichtigung

Ein geschätter Leser macht uns darauf aufmerkfam, daß in der vorigen Mummer die Epistel von Abraham a Santa Clara ("Stilisserter Stil") auch die Bemerkung enthielte, bei der neuen Universität sei die Stilkultur auf den Sund gekommen. Dem könne nicht so sein, weil sich unter der allerdings sehr reichhaltigen ornamentischen Menagerie des Neubaus dieses nütliche Tier gar nicht finde. Der Einsender hat recht: was wir für einen Sund hielten, kann auch eine Națe sein. Abraham a Santa Clara

### Turnerisches

Die armen Großmächte tun mir leid, seit Monaten kommen sie aus den Sreiübungen nicht heraus. Wieso denn?

Entweder muffen sie Schritte unternehmen, oder eine neue Stellung einnehmen. Ing.

# Auf nach Kilchberg!

In Allehderg soll im oberen Mönchhof eine Gartensladt sär Kentner, Gelehrte, Dichter usv. erbaut verden. Nach Allehderg will den Schrift ich lenken Sur schönen neuen Gartensladt, Die von den Keisen un rer Gegend Die erquisitesten nur hat.

Dort will ich reine Landluft atmen, Wo kein Utom Benzin man riecht, Wo kein 21sphaltqualm reizt zum Suften, Noch Rauch verkürzt das Lebenslicht.

Dort will ich selbst den Nohl mir bauen, Mir zieh'n den prächtigsten Salat Und ftolz mich nennen: Grundbesither, Mich glücklich dünken als Magnat.

Der Gegend schöner Ahnthmus wird dann Beleben neu Gerg und Gemüt; Aufs Neue mir die Dichterflamme Im keuschen Busen dann erglüht.

Dies alles kann - nein, muß gelingen, Die Groffiadt iff's, die uns verlumpt; Wenn ich jeht nur den Dummen finde, Der mir das Geld zum Ankauf pumpt.

Inspektor